

Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb ... einige Gedanken zur Umsetzung des Mottos

Unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – Übergänge gemeinsam gestalten!“ werden im 7. Wettbewerb Übergänge unterschiedlicher Art und in Zusammenhang mit der Außenraumgestaltung in den Blick genommen: Altersübergänge bei Kindern von Krippe oder Kindertagespflege zu Kindergarten bzw. von Kindergarten zu Hort/Grundschule, Übergänge aus entwicklungspsychologischer Sicht, Übergänge in pädagogischen Teams bzw. zukünftigen Kinder- und Elterngenerationen sowie die Gestaltung von Übergängen in der konkreten Gartengestaltung.

Das Gelingen von Übergängen ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung und so haben Kindertagespflegestellen, Krippen, Kindergärten, Horte und Grundschulen eine gemeinsame Bildungsverantwortung. Kinder, die in anregenden, herausfordernden und naturnahen Außenräumen aufwachsen, nehmen vielseitige persönliche und soziale Erfahrungen, Wissen und Fähigkeiten mit, die ihnen den Übergang in den nächsten Lebensabschnitt – etwa von Kindertagespflege bzw. Krippe zu Kindergarten oder von Kindergarten in den Hort bzw. die Grundschule – erleichtern und sie dort gut ankommen lassen. Besonders Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen haben die Chance, in bildungsfördernden Außenanlagen vielseitige Anregungen und entwicklungsfördernde Impulse mitzunehmen.

So regen bildungsfördernde Außenanlagen die Kinder an, diese mit allen Sinnen zu erfahren, sich selbst und ihre Umwelt zu erforschen, wecken Lust und Neugier zu beobachten und zu experimentieren. Kinder lernen miteinander und voneinander, sie werden eingeladen, Fragen zu stellen und Antworten zu finden. Abwechslungsreich gestaltete Gärten bieten vielseitige Herausforderungen für die motorische Entwicklung der Kinder, fördern Beweglichkeit, Geschicklichkeit, Koordination und Gleichgewichtssinn. Durch ungestörtes Spielen in Rückzugsecken können Kinder in einem ungestörten Spiel fantasievoll, kreativ und konzentriert spielen. Kinder lernen Risiken abzuschätzen und einzugehen, sich an ihre Grenzen zu wagen und Herausforderungen anzunehmen. Diese durch Beteiligung und selbstständiges Tätigsein erlernten Kompetenzen stärken sie, um neue Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben annehmen und bewältigen zu können, sich neu zu orientieren und ihren Platz in ihrem neuen Lebensabschnitt zu finden.

Um die naturnah gestalteten Außenräume perspektivisch und nachhaltig zu erhalten, zu pflegen und neue Ideen weiterzuentwickeln, braucht es gute Übergänge für und ein „Mitnehmen“ zukünftiger Kinder- und Elterngenerationen in den Einrichtungen. Hier sollten Gärten für Kinder veränderbar gestaltet werden, so dass auch künftige Generationen Neues entdecken, schaffen und sich einbringen können. Auch Großeltern können einbezogen werden und wertvolle Unterstützung geben.

Gleichzeitig greift das Motto auch die Altersübergänge in und Kooperationen von pädagogischen Teams untereinander auf: Demografische Entwicklungen bringen zahlreiche Generationswechsel in Teams mit sich. Dieser Schatz an Wissen und Kompetenzen von älteren pädagogischen Fachkräften, kann die Arbeit in Teams auch zukünftig bereichern, wenn sie frühzeitig an jüngere KollegInnen weitergegeben und von mehreren Teammitgliedern getragen werden. Bewährte Erfahrungen in der Gestaltung bildungsfördernder Kinder-Gärten können somit weiterwachsen und durch Anregungen neuer KollegInnen ergänzt werden. Vielleicht ermöglichen zeitliche Ressourcen und persönliches Interesse an der Gartengestaltung den Mitarbeiter*innen, die in den Ruhestand gehen, auch weiterhin an der Umsetzung mitzuwirken.

Zudem haben Erzieher*innen in der Ausbildung bereits die Möglichkeit, das Thema „Bildungsraum Garten“ dort praxisnah zu erfahren. Hierfür können in Ergänzung zum Lehrplan, praxisnahe Fortbildungen in Kitas vor Ort durch die SLfG in Anspruch genommen werden. Auf diesem Weg werden zukünftige Erzieher*innen schon mit dem Thema vertraut gemacht und für die Bedeutsamkeit sensibilisiert.

Gelingende Übergänge können zum Thema „Bildungsraum Garten“ auch durch gute Zusammenarbeit verschiedener Teams von Kitas, Hort- und Grundschulen in der Planung und Gestaltung von gemeinsam genutzten Außenräumen entstehen.

Darüber hinaus geht es auch in der konkreten Gartengestaltung um die Schaffung von „Übergängen“ im Gelände. Durch Geländemodellierung, Pflanzen als Raumbildner, Trockenmauern etc. können Gartenbereiche mit unterschiedlichen Nutzungsansprüchen (Ruhe und Rückzug; Bewegungs- und Aktivität; Naturerleben und Umweltbildung; Kreatives Spielen) funktional voneinander getrennt und gleichzeitig sinnvolle und fließende Übergänge und Verbindungen einzelner Spiellandschaften gestaltet werden. Offene bzw. halboffene pädagogische Konzepte finden sich auch in der Gartengestaltung wieder. Übergänge zwischen den Bereichen sollten durchlässig gestaltet sein, so können alle Kinder – je nach Entwicklungsstand – sich angrenzende weitere Bereiche erschließen und werden nicht aufgrund ihres Alters nur einem festen Bereich zugeordnet. Zudem lernen Kinder zum großen Teil von anderen Kindern – auch von Kindern unterschiedlichen Alters. Sie lernen voneinander und leben miteinander, was Übergänge in kleinen Entwicklungsschritten im Alltag ermöglicht und durch eine gemeinsame Nutzung der Freiflächen unterstützt werden kann. Der Garten bietet damit für alle Altersgruppen der jeweiligen Einrichtung eine Spiellandschaft mit hohem Aufforderungscharakter und vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Gleichzeitig können Übergänge auch durch die Verbindung der Innen- und Außenräume unterstützt werden. Bauliche Voraussetzungen können pädagogisches Handeln unterstützen und zu einer gelingenden Verbindung von draußen und drinnen beitragen, z.B. ebenerdige Zugänge von Gruppenräumen zum Garten, Möglichkeiten, mehr Zeit und pädagogische Angebote draußen zu gestalten - durch Treffpunkte wie Atrium, Sitzmöglichkeiten im Garten zum Essen und kreativen Gestalten, Platz zum Schlafen, Außengarderobe etc. Wenn Kinder mehr Zeit draußen verbringen, wirkt sich das nicht nur positiv auf deren Entwicklung aus, sondern entspricht auch den Empfehlungen, besonders während der Corona-Pandemie die Aufenthalte der Kinder an der frischen Luft zu verlängern. Pandemiebedingt werden zeitweise immer einmal wieder Begrüßungen und Verabschiedungen von Kindern und Eltern draußen stattfinden müssen. Hierfür könnte z.B. ein einladender gestalteter Platz am Tor oder im Garten einen guten Übergang in den Tagesablauf schaffen.

Diese Gedanken sind lediglich Denkanstöße und Beispiele, wie das Motto „Unser Kinder-Garten – Übergänge gemeinsam gestalten!“ im Außenraum mit Leben gefüllt werden kann. Die Umsetzung kann in jeder Einrichtung anders sein und ist von den unterschiedlichen Bedingungen vor Ort abhängig.

Empfehlenswertes zum Weiterlesen:

- *Sächsisches Staatsministerium für Kultus / Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (Hrsg.) 2018: Bildungsraum Garten – Naturnahe Außenräume in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Kostenfrei bestellbar beim Zentralen Broschürenversand oder als pdf verfügbar: 0351 2103671; publikationen@sachsen.de; www.publikationen.sachsen.de*
- *Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) 2018: Spielend lernen. Bildungsangebote im Übergang von Kindertageseinrichtungen zur Grundschule gestalten. Kostenfrei bestellbar beim Zentralen Broschürenversand oder als pdf verfügbar: 0351 2103671; publikationen@sachsen.de; www.publikationen.sachsen.de*
- *Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) 2011: Große Übergänge für kleine Leute. Praxishandbuch für Pädagogen in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Die Broschüre ist nur noch als pdf-Datei über den Zentralen Broschürenversand erhältlich: www.publikationen.sachsen.de.*